

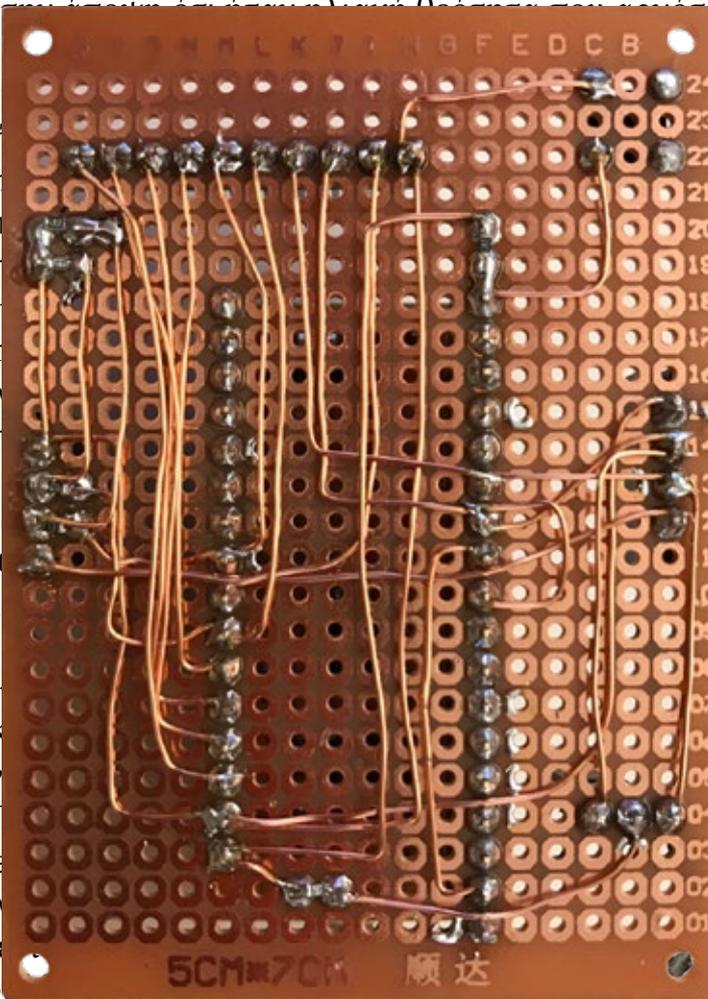


Σχετικά με την προέλευσή του, υπάρχουν διαφορετικές εκδοχές. Η πιο γνωστή, από τον Απολλόδωρο, λέει πως τον κατασκεύασε ο θεός Ήφαιστος και τον χάρισε στον βασιλιά Μίνωα, για να φυλάει την Κρήτη. Ο Πλάτων τον θεωρεί υπαρκτό πρόσωπο, αδελφό του Ραδάμανθυ. Ο Απολλώνιος ο Ρόδιος αναφέρει ότι ήταν δώρο του Δία στην Ευρώπη, η οποία μετά τον χάρισε στο γιο της Μίνωα. Μεταγενέστερα ο Ι. Κακριδής, βασιζόμενος στο ότι ο Ησύχιος γράφει πως ταλώς σήμαινε ήλιος (ενώ Ταλαιός είναι το όνομα του Δία) στην Κρήτη [2] και με βάση και άλλα στοιχεία, εκφράζει την άποψή του ότι ο ήλιος μεταπλάστηκε σε ήρωα.

Ο Τάλως
εφαρμογή
χάλκινες
της Κρήτι
άλλους ή
απόστασι
πέτρες. Α
πυράκτω
κι έτσι το

Ο Τάλως
Ταλαιών
σύμφωνα

Το τέλος
από την Κ
τον γίγαν
«Αργώ». Τ
υποσχόμε
στη φτέρ
του και π
άλλη παρ
αναφέρει ότι τον σκότωσε ο πατέρας
στο ίδιο μοναδικό αδύνατο σημείο



καθήκον να επιτηρεί την
ζι του γραμμένους σε
ταν άγρυπνος φύλακας
τη μέρα.[3][4][5][6] Κατά
ε πετώντας. Κρατούσε σε
πετώντας τους τεράστιες
με την ανάσα του ή
γκάλιαζε σφιχτά πάνω του

ηλότερη κορυφή των
πηλιο Μελιδονίου όπου,



Talos (oder wie der hier verwendete rote Schriftzug: TALON; aus dem altgr. übernommene, alternative Schreibweise, basierend auf einem kretischen Münzfund) ist eine Figur der griechischen Sagenwelt; er wird oft als Wächter über die Insel Kreta und später auch der Europa beschrieben. Nach Hesiod ist der Riese mit dem bronzenen Körper der letzte einer vorangegangenen Generation des menschlichen Geschlechts, andere Quellen sagen er sei durch Hephaistos geschaffen worden, den Gott des Feuers und der Schmiede.

Der Körper des Konstrukts ist vom Kopf bis zur Ferse von einer einzigen Ader (einem Rohr oder auch Blutkanal) durchzogen. Diese hat einen Auslass, der wiederum durch einen einzelnen **goldenen Nagel** verschlossen ist. Es kommt wie es kommen muss: Der Nagel wird durch eine List herausgezogen. Das Ichor, das göttliche Blut, das den Körper des Talos durchfließt, läuft unaufhaltsam ab und der Riese stirbt.

Das Motiv einer solchen Imperfektion, dieser lokal extrem begrenzten oder **konzentrierten Verletzlichkeit**, findet sich auch etwa in den Sagen um den griechischen Helden Achilles oder Siegfried den Drachentöter. Im Falle des Talos wird es zusammengeführt mit einer Wesenheit, die aufgrund ihrer Materialität aus heutiger Perspektive rückwirkend als Roboter oder Android interpretiert wird. Hier öffnet sich ein Spannungsfeld zwischen der vermeintlichen Vollkommenheit und Absolutheit der modernen Technologie und ihrer eigentlichen Anfälligkeit für Fehler, der wir uns zunehmend aussetzen. In Bereichen des Ingenieurwesens oder der IT kennt man heute auch den sogenannten **Single Point of Failure (SPOF)**, eine Bezeichnung für Bestandteile eines System, deren Versagen zum Ausfall des gesamten Systems führt.

Ichor besteht aus einem skulptural erweiterten Tafelbild, angelehnt an Kuriositäten, Reliquien und Trophäen, wie sie in ähnlicher Form in Wunderkammern zu finden sind. Beschaffenheit und Machart folgend, die diese Artefakte häufig prägen, bedient sich die Arbeit eines gewissen Dilettantismus. Es ergibt sich ein Arrangement aus technoästhetisch anmutenden Fundstücken, die sich gegenseitig in ihrer Funktion und industriellen Prägung stützen und potenzieren. So ist eine Kernkomponente etwa ursprünglich Bestandteil einer Wasserkühlung, eine andere aus dem Bereich des 3D-Drucks. In Kontext zueinander gebracht werden diese Elemente auf einer Lochplatte die optisch grob angelehnt ist an Platten wie sie in der Elektrotechnik zum Herstellen von Prototypen genutzt werden. Durch den unverhohlenen Umgang mit Kabeln und elektrotechnischen Komponenten, den Verzicht auf eine herkömmliche Fassade, die technische Geräte oft zu einer hermetischen Blackbox erhebt, wird auch die Assoziati-on des Versuchslabors angeschnitten, die des offenen Körpers oder einer Art elektrotechnischer Dermoplastik.

Das Motiv technischer Imperfektion oder Insuffizienz wird auch auf sprachlicher Ebene bedient; ein Microcontroller gibt den griechischen Wikipedia-Artikel zum Talos-Mythos als Datensatz an den kleinen LCD-Screen weiter, wobei die hellenischen Buchstaben von der Software des Bildschirms nicht interpretiert werden können und als Fragmente, randomisierte Symbole und asiatische Schriftzeichen in Rekombination ohne jeden Inhalt aufgereiht werden.